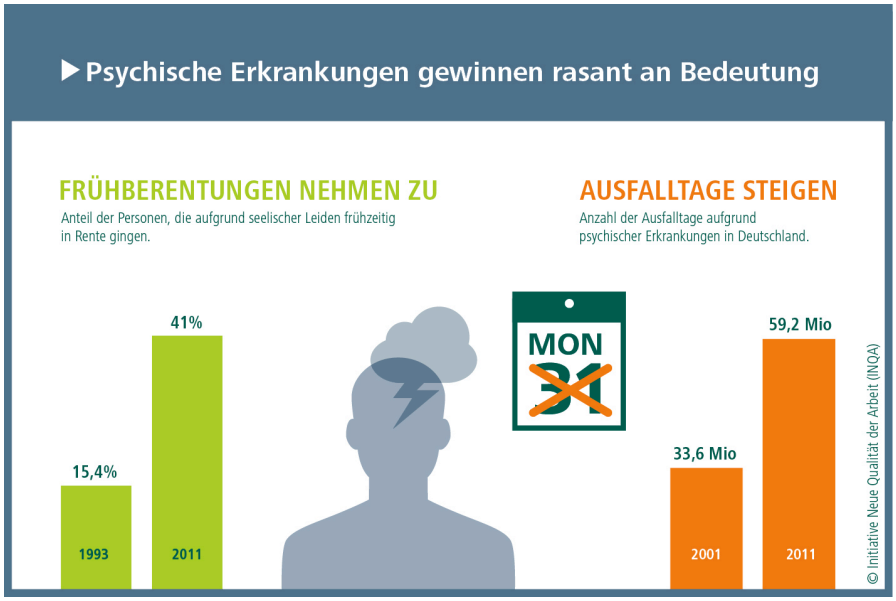
psyGA
ein Angebot der Initiative
Neue Qualität der Arbeit

INITIATIVE NEUE QUALITÄT DER ARBEIT

Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt:
Daten & Fakten



- **Psychische Erkrankungen gewinnen an Bedeutung:** Insgesamt stellen psychisch bedingte Erkrankungen die drittgrößte Krankheitsgruppe in Deutschland dar: 14,1 Prozent aller Krankheitsfälle 2011 sind auf psychische Störungen zurückzuführen – 2004 waren es noch 8,3 Prozent. Psychische Erkrankungen sind außerdem die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Frühberentungen. In den letzten 18 Jahren stieg der Anteil von Personen, die aufgrund seelischer Leiden frühzeitig in Rente gingen, von 15,4 auf 41 Prozent. Das Durchschnittsalter der Betroffenen liegt bei 48,3 Jahren. *(Quellen: BKK Gesundheitsreport 2012; Deutsche Rentenversicherung Bund; BMAS)*

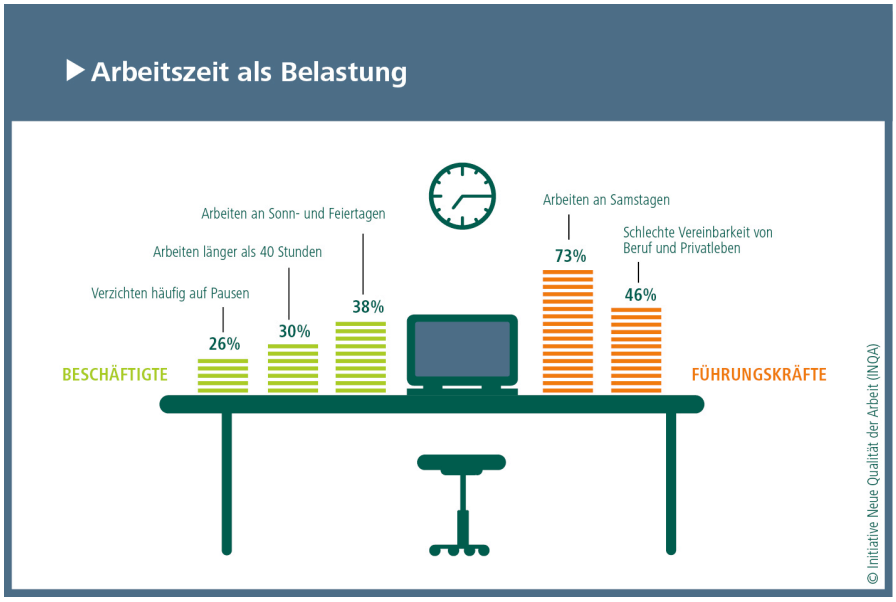
- **Ausfall- und Krankheitstage nehmen zu:** Seit Jahrzehnten ist die Zahl der Fehltage wegen psychischer Erkrankungen angestiegen – zuletzt zwischen 2001 bis 2011 von bundesweit 33,6 Millionen Arbeitsunfähigkeitstagen auf 59,2 Millionen. Die Folge für Unternehmen und Volkswirtschaft sind Kosten in Milliardenhöhe. Die direkten Krankheitskosten für psychische Erkrankungen lagen 2009 bei knapp 27 Milliarden Euro. Auch die Produktionsausfallkosten steigen: 2011 erreichten sie 5,9 Milliarden Euro (2008: knapp 4 Milliarden Euro). *(Quellen: BMAS/BAuA: Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2011; Statistisches Bundesamt)*

- **Psychische Störungen verursachen die längsten Fehlzeiten:** Wer aufgrund psychischer Belastungen krank geschrieben wurde, blieb 2011 durchschnittlich 39,5 Tage zu Hause. Im Vergleich dazu führten Herz- und Kreislauferkrankungen zu durchschnittlich 21,9 Ausfalltagen. *(Quelle: BKK Gesundheitsreport 2012)*

- **Multi-Tasking seit 2006 Spitzenreiter bei Arbeitsanforderungen:** 58 Prozent der Erwerbstätigen geben an, dass ihre Arbeit häufig die gleichzeitige Bearbeitung verschiedenartiger Aufgaben verlangt. Hinter Multi-Tasking folgen starker Termin- und Leistungsdruck (52%) und ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge (50%) als typische Anforderungen am Arbeitsplatz. *(Quelle: Stressreport Deutschland 2012)*

- **Belastung am Arbeitsplatz:** Als tatsächlich belastend nehmen 34 Prozent der Beschäftigten vor allem das Auftreten von starkem Termin- und Leistungsdruck wahr. Ebenfalls als störend empfunden werden Arbeitsunterbrechungen (26%) sowie die gleichzeitige Bearbeitung von verschiedenen Aufgaben (18%). *(Quelle: Stressreport Deutschland 2012)*

- **Gefühlter Stress nimmt zu:** Für 43 Prozent der Erwerbstätigen haben Stress und Arbeitsdruck in den vergangenen zwei Jahren zugenommen. Dabei sind Führungskräfte (48%) und Mitarbeiter (40%) in etwa gleichem Maße betroffen. Die Ausprägungen des Stresses sind jedoch sehr unterschiedlich: 19 Prozent berichten von einer quantitativen Überforderung, 13 Prozent dagegen von einer qualitativen Unterforderung. *(Quelle: Stressreport Deutschland 2012)*



- **Arbeitszeit als Belastung:** 30 Prozent der Beschäftigten arbeiten länger als 40 Stunden in der Woche. Für 38 Prozent gehört das Arbeiten an Sonn- und Feiertagen zur Normalität. Außerdem verzichten 26 Prozent der Erwerbstätigen häufig auf ihre Pausen, um den Anforderungen am Arbeitsplatz gerecht zu werden. Führungskräfte stehen dabei unter besonderem Druck: 73 Prozent der Chefs arbeiten an Samstagen und 46 Prozent der Führungskräfte haben Probleme, Beruf und Privatleben zu vereinen. *(Quelle: Stressreport Deutschland 2012)*

- **Rückhalt durch Kollegen:** Nur 59 Prozent der Befragten geben an, von ihren Vorgesetzten häufig Unterstützung zu erhalten. 80 Prozent fühlen sich dagegen am Arbeitsplatz als Teil einer Gemeinschaft und von den Kollegen gut unterstützt. *(Quelle: Stressreport Deutschland 2012)*

- **Führungsverhalten schützt Mitarbeitergesundheit:** Mitarbeitende, die im Arbeitsalltag häufig durch ihre Vorgesetzten unterstützt werden, berichten nur zu 17 Prozent von häufig auftretenden gesundheitlichen Beschwerden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Erfahren Beschäftige dagegen nur selten oder nie Hilfe durch einen direkten Vorgesetzten steigt auch die Anzahl der Erkrankungen: Von ihnen geben 38 Prozent an, häufig unter gesundheitlichen Beschwerden zu leiden. *(Quelle: Stressreport Deutschland 2012)*

Weitere Informationen sowie aktuelle Daten und Fakten: **www.psyga.info**.

Quellen:
- *BMAS/BAuA (2013): Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2011 – Unfallverhütungsbericht 2011, Berlin 2013.*
- *BKK Gesundheitsreport 2012. Gesundheit fördern – Krankheit versorgen – mit Krankheit leben. BKK Bundesverband, Essen: 2012*
- *Lohmann-Haislah, Andrea: Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden. BAuA (Hrsg.), Dortmund: 2012.*
- *Deutsche Rentenversicherung Bund*
- *Statistisches Bundesamt*